



Ingelheim



IN DIESER AUSGABE

- Jubiläum wurde sportlich gefeiert Seite 1
 - Alternative für Kreuz-Ingelberger Seite 3
 - „Kreuz-Ingelberger“ bald Geschichte Seite 4
 - Förderverein Ingelheimer Städtepartnersch. e.V. Seite 5
-



■ 50 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Ingelheim und Friedrichshain-Kreuzberg wurde sportlich gefeiert

Ingelheim pflegt nicht nur außerhalb der deutschen Landesgrenzen Partnerschaften. Seit nunmehr 1971 besteht die Partnerschaft zum Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. In diesem Jahr feiert die Städtepartnerschaft somit ihr 50-jähriges Jubiläum.



Coronabedingt wurde die 50-jährige Partnerschaft außergewöhnlich - nämlich sportlich - gefeiert. Oberbürgermeister Ralf Claus begrüßte die „Alte Herren“-Fußballmannschaft der Freien Sport-Vereinigung Hansa 07 e.V. Friedrichshain-Kreuzberg am Freitag im Ratssaal und freute sich „schon sehr darauf, das Fußballspiel am Samstag anzuschauen.“

Ein Treffen mit der AH-Fußballmannschaft der Hansa 07 Berlin fand Detlev Ossenkopp, Mitglied des Partnerschaftsvereins, in Verbindung mit einem Freundschaftsspiel eine sehr gute Idee. Zumal sich dieses Spiel auch im Rahmen des 100-jährigen Bestehens des VfL Frei-Weinheim angeboten hat. Ein kleines kulturelles Programm gab es an dem Wochenende selbstverständlich trotzdem. Begleitet durch den Förderverein Ingelheimer Städtepartnerschaften e.V. mit dem Vorsitzenden Dr. Joachim Gerhard, besuchte die Mannschaft die Ingelheimer Kaiserpfalz, das Niederwalddenkmal und nach dem Spiel schließlich auch das 75. Rotweinfest.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums ist im März 2022 eine Ausstellung des Berliner Milieu-Künstlers Kurt Mühlhaupt aus

BINGEN/INGELHEIM

Wir sind **VRM**

WOCHENBLATT

IM HERZEN UNSERER REGION

Samstag, 6. November 2021 | 36. Jahrgang | Nr. 44

WOCHENBLATT Samstag, 6. November 2021

LOKALES | 3

Alternative für Kreuz-Ingelberger

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg sucht neuen Namen für Berliner WeinVon
Siegfried Orzeszko

BERLIN-KREUZBERG/INGELHEIM. Sind der Spätburgunder „Kreuz-Ingelberger“ und der Riesling „Kreuz-Neroberger“ Veranlasser einer Wein-Polit-Posse? Mitte April beschloss das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg mit Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann, den Weinen, ohne Beteiligung der Partnerschaftsvereine, einen neuen Namen geben zu müssen: „01001011“, den Binärcode für „K“, wie Kreuzberg. Die bisherigen Namen verwiesen „zu deutlich“ auf die Partnergemeinden, was den geltenden Bestimmungen im § 23, Abs.1 des Weingesetzes widerspräche. Daher dürfen sie nicht mehr verwendet werden. Der neue Name leite sich aus der historischen Tatsache her, dass auf den Grundstücken Methfesselstraße 7 und 10 mit Konrad Zuse die Digitalisierung mit einer ersten technischen Anwendung des Binärcodes ihren Anfang nahm.

Nicht für den Handel

Nunmehr öffnete sich der Posen-Vorhang. Zur Information: Ort des Geschehens ist ein kleiner Weingarten am Fuße des 66 Meter hohen Kreuzberges, Methfesselstraße 10 im Berliner Kiez Kreuzberg. Alles begann im Jahr 1968, als Wiesbaden im Rahmen der Städtepartnerschaft dem Bezirk Kreuzberg die ersten Rieslingreben schenkte. 1970 folgten Spätburgunderreben aus Ingelheim. Die Weine erhielten, mit Hinweisen auf die Partnergemeinden die Namen „Kreuz-Ingelberger“ und „Kreuz-Neroberger“.



Die bisherigen Namen der gekelterten Weine Kreuz-Neroberger (Weißwein) und Kreuz-Ingelberger (Rotwein), dürfen laut dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg nicht mehr verwendet werden, da sie sich auf eine Herkunftsregion beziehen. Foto: Stadt Berlin


„Kreuz-Neroberger“ und „Kreuz-Ingelberger“. Bis 2019 wurden die Trauben in die Partnerstädte Wiesbaden und Ingelheim transportiert, dort gekeltert, in Ingelheim im Weingut Adams Wein und abgefüllt. Seit 2020 wird der Wein auf einem Weingut in Brandenburg hergestellt. Aber die Weine dürfen nicht in den Handel gebracht werden. Sie sind ein Kleinod, das als besonderes Präsent vom Bezirksamt verschenkt oder gegen eine Spende abgegeben wird. Ein intensives „Pingpong“ auf parteipolitischer Ebene mit großer Presseresonanz unter Mitwirkung des „Partnerschaftsvereins Berlin-Friedrichshain-Kreuz-

berg“ bewirkte, dass der binäre Namensvorschlag vom Bezirksamt zurückgezogen wurde, „da dem Bezirksamt bisher nicht bekannt gewesen sei, in welchen problematischen Positionen und Forschungsgebieten Konrad Zuse in der Zeit des Nationalsozialismus gewirkt und geforscht hat“.

Das Bezirksamt sucht nun in Berlin und den Partnerstädten bürgernah bis zum 31. Dezember 2021 einen neuen weingesetzgerechten Namen. Wer mitmachen möchte, kann sich einerseits gegen Spende eine Flasche Wein mit weißem Etikett beim Bezirksamt abholen, das Etikett mit dem

Namensvorschlag beschriften, fotografieren und das Bild öffentlich in den sozialen Netzwerken posten. Andererseits funktioniert die Beteiligung auch ohne „Weinreise“ nach Berlin, nur per E-Mail.

Es bleibt die Frage unbeantwortet, warum man sich in diesem „Wein-Fall“ für ein Produkt, das nicht in den Handel gelangt, an Vorschriften orientieren muss und daher weiterhin die partnerschaftlichen Namen beibehalten kann: „Kreuz-Ingelberger“ und „Kreuz-Neroberger“.

 www.berlin.de/xwein

„Kreuz-Ingelberger“ bald Geschichte

Wein aus Berliner Partnerbezirk braucht neuen Namen / Jeder kann Ideen einreichen

Von Aaron Neumann

INGELHEIM/BERLIN. „Guten Freunden gibt man ein Küsschen.“ Der bekannte Werbeslogan des Süßigkeitenherstellers Ferrero kann, wenn auch leicht modifiziert, auf die Städtepartnerschaft Ingelheims und des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg der Bundeshauptstadt in Berlin übertragen werden. Dort müsste es dann heißen: „Guten Freunden gibt man ein paar Weinreben“.

So geschehen 1975, also vor über 45 Jahren. 20 Weinreben der Sorte „Blauer Spätburgunder“ hatte die Stadt am Rhein damals als Geschenk an den Partnerbezirk nach Berlin geschickt. Das war vier Jahre nach der 1971 geschlossenen Städtepartnerschaft, die sich am 1. Oktober dieses Jahres zum 50. Mal gejährt hat. Die geschenkten Reben wurden von den Berlinern „Kreuz-Ingelberger“ benannt. Eine Mischung aus dem Berliner Bezirk Kreuzberg und dem Partner Ingelheim.

Wieso muss der Name jetzt geändert werden?

Doch jetzt kommt Bewegung ins Dasein der „Kreuz-Ingelberger“ Weinreben in Berlin. Wegen eines Beschlusses des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg erklärt die Hintergründe der notwendigen Namensänderung. „Die Weine werden regelmäßig lebensmittelrechtlich geprüft, bei der Kontrolle



Weinbauer Hannes Lewerenz zeigt der Berliner Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann die Reben. Foto: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

SO LÄUFT DIE NAMENSÄNDERUNG AB

- ▶ Sie senden Ihre Idee per E-Mail an: xwein@ba-fk.berlin.de
- ▶ Sie schicken Ihre Idee per Post an: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Pressestelle, Frankfurter Allee 35/37, 10247 Berlin
- ▶ Sie sind zufällig in Berlin, dann können Sie eine Flasche Wein mit weißem Etikett im Bezirksamt in der Frankfurter Allee 35-37 für 10 Euro bekommen. Auf das Etikett schreiben Sie Ihre Namensidee und posten ein Foto davon öffentlich sichtbar auf Facebook, Instagram oder Twitter mit dem Hashtag #Xwein.

der Etiketten ist aufgefallen, dass der Wein nach einer regionalen Bezeichnung benannt ist. Da Kreuzberg aber kein offizielles und zusammenhängendes Weinanbaugelände ist, darf der Wein so nicht heißen.“

Wie ist der Stand in Sachen Kreuzberger Wein?

Seit 1995 wird die Anlage im Sinne des ökologischen Weinbaus gepflegt. Aus Verbundenheit zwischen Friedrichshain-Kreuzberg und Ingel-

heim wurden 2011 nach den ursprünglich 20 Reben zu Beginn weitere 200 Reben des „Blauen Spätburgunders“ gespendet. Mittlerweile stehen rund 300 Rebstöcke in Kreuzberg. In diesem Jahr wurden 65 Kilogramm rote Trauben

von den aus Ingelheim gespendeten Rebstöcken geerntet. Bis zum 31. Dezember 2021 nimmt das Bezirksamt Namensvorschläge entgegen und eine Jury, die auch aus Mitgliedern des Friedrichshain-Kreuzberger Partnerschaftsvereins besteht, wird den neuen Namen des Weines aus den Vorschlägen ermitteln. Aus der Partnerstadt Ingelheim wird niemand im Rahmen des Entscheidungsprozesses in der Jury vertreten sein, wie die städtische Pressestelle mitteilt.



Dezember 2021

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Städtepartnerschaften,**liebe Mitglieder,**

auch 2021 war wieder bedingt durch die Pandemie ein „begegnungsarmes Jahr“. Alle geplanten Partnerschaftsbegegnungen in Präsenz mit unseren französischen, englischen, italienischen und polnischen Freundinnen und Freunden mussten entfallen.

So blieb nur der Weg über das Internet, um die Kontakte zu pflegen. Am 18. Juni 2021 fand eine **Videokonferenz** in Form einer Arbeitssitzung statt, an der die Bürgermeister, Stadträte und Vertreter(innen) der Partnerschaftsvereine aus **Autun, Stevenage und Ingelheim** teilnahmen. Themen waren die Coronasituation, der Weg zur Klimaneutralität und Neuigkeiten in den Partnerstädten. Am Ende der Konferenz stand die Zusicherung von OB Ralf Claus, **das nächste Dreierpartnerschaftstreffen vom 23. – 27. Juni 2022 in Ingelheim** als Präsenzveranstaltung –dritter Versuch- vorzubereiten. Der FIS wird seinen Teil dazu wieder beitragen.

In vergleichbarem Rahmen fand am 17.09.2021 eine **Videokonferenz** mit den Freundinnen und Freunden aus **Neisse** statt. Auch hier waren Corona und Neuigkeiten der Stadtentwicklung Themen des Austausches. Ein Begegnungstermin für 2022 wurde noch nicht festgelegt, ist aber im September vorstellbar.

Ein besonderer Anlass hat uns mit dem **Partnerschaftsverein Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg** zusammen geführt. Anlässlich des **50-jährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen Ingelheim und Berlin-Kreuzberg, heute Friedrichshain-Kreuzberg**, besuchte uns eine kleine Delegation des Berliner Partnerschaftsvereins mit Altherrenfußballern (AH) des **FSV Hansa 07** aus unserem Partnerschaftsbezirk vom 30.09. bis 03.10.2021. Neben einem Empfang durch OB Claus, einer kleinen Kaiserpfalzführung, einem Ausflug zum Niederwalddenkmal und einem Besuch des Rotweinfestes stand ein Fußballspiel mit den AH des VfL Frei-Weinheim, der in diesem Jahr sein 100. Jubiläum feiern konnte, im Mittelpunkt des Besuches. Trotz des sehr eindeutigen Ergebnisses für die Vfler war die Stimmung ungetrübt fröhlich, zumal man das Rotweinfest nach dem Spiel gemeinsam besuchte. Mein Dank gilt Sabine und Regina, die sich dabei in besonderer Weise eingebracht haben.

Leider fiel auch der von Gisela Apitzsch vorgeschlagene und geplante „Italienische Abend“ mit Rocco Morone am 25.11.2021 der Pandemie zum Opfer. Wir sind aber fest entschlossen, diesen im neuen Jahr nachzuholen. Danke an Gisela für die Vorbereitung!

Im nächsten Jahr sollten wir, nach zweijähriger Pause, wieder eine **Mitgliederversammlung** mit Vorstandswahl durchführen. Vorgesehen ist der **25.05.2022**. Da insgesamt 5 Mitglieder

aus dem Vorstand ausscheiden werden, bitte ich Sie/Euch zu überlegen, ob die Möglichkeit der Übernahme von Verantwortung und damit der **Mitwirkung im neuen Vorstand** besteht. Über die Modalitäten zu dieser Veranstaltung werden wir rechtzeitig informieren.

Im letzten Jahr hatten wir zu Weihnachten und zum Jahreswechsel eine Videobotschaft in unsere Partnerstädte übermittelt. Auch in diesem Jahr hat sich der Vorstand etwas ausgedacht und die Grüße in eine Bildcollage gefasst, die diesem Schreiben beigelegt ist. Mein besonderer Dank gilt Volkmar, der diese Collage für uns gefertigt hat.

Am Ende dieses Jahres gilt mein Dank

- dem Vorstand für die gute, vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit,
- dem Stadtrat und der Verwaltung für die Unterstützung und Anerkennung unserer Arbeit,
- und insbesondere Sabine Strauch-Warzel für ihre Hilfsbereitschaft.

Liebe Freundinnen und Freunde der Städtepartnerschaften,

in der Hoffnung auf ein besseres Partnerschaftsjahr 2022,

wünsche ich Ihnen/Euch und Ihren/Euren Familien ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr.

Mit weihnachtlichen Grüßen



Dr. Joachim Gerhard

Vorsitzender